

Fülen Keller setzen/auff den Abend Milchrahm/oder Sahm vber sie
her sprenzen/oder giessen/das sie vberall weiß werden / aber nicht in
dem Rahm schwimmen/so naschen die Krebse den Rahm auff/ vnd
werden feist vnd wolschmeckend/aber folgendes muß man sie des A-
bends vnd Morgens wider spülen/vnd die todten heraus thun/denn
wenn die Milch oder Rahm sawr wird/so sterben sie / darnach geußt
man mehr Milchrahm drauff. Dis soll man also 14. Tage / 3. oder
4. Wochen mit ihnen thun/oder so lange man wil/ so bekommen sie
ein schön wolschmeckend Fleisch/das es nicht zu sagen sey. Oder
man soll Wasser in ein Kübel/Faß/oder Zuber giessen/vnd drinnen
herumb schwencken / vnd darnach wider abgiessen / vnd die Krebse
fein mehlich hinein thun / vnd nicht hinein werffen / den folgenden
Tag sie mit Bier begiessen/ein Ey ins Bier schlagen / es vmbrüß-
ren/die Krebse damit begiessen/so sollen sie darvon masten.

**Einen lebendigen Krebs roth zu machen/als
wenn er gesotten were.**

Lege ihn in starcken Brandtwein/oder aquam vitæ, so wird
er roth.

Ex Cancro ablatis pedibus inhumato, ex basilicone her-
ba inter duos lapides trita generantur Scorpiones. Hein, Cor-
nel. Agrip. de occult. Phil. lib. 1. cap. 36.

Ende des Andern Buchs.



R M

Regio